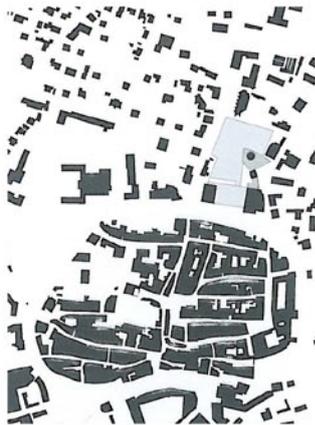


henke und schreieck

Parkhotel Hall in Tirol
Parkhotel in Hall in Tyrol, Austria

Photos Bruno Klomfar, Nikolaus Schletterer, Margherita Spiluttini, Gerhard Watzek
Text Bettina Schlorhauser

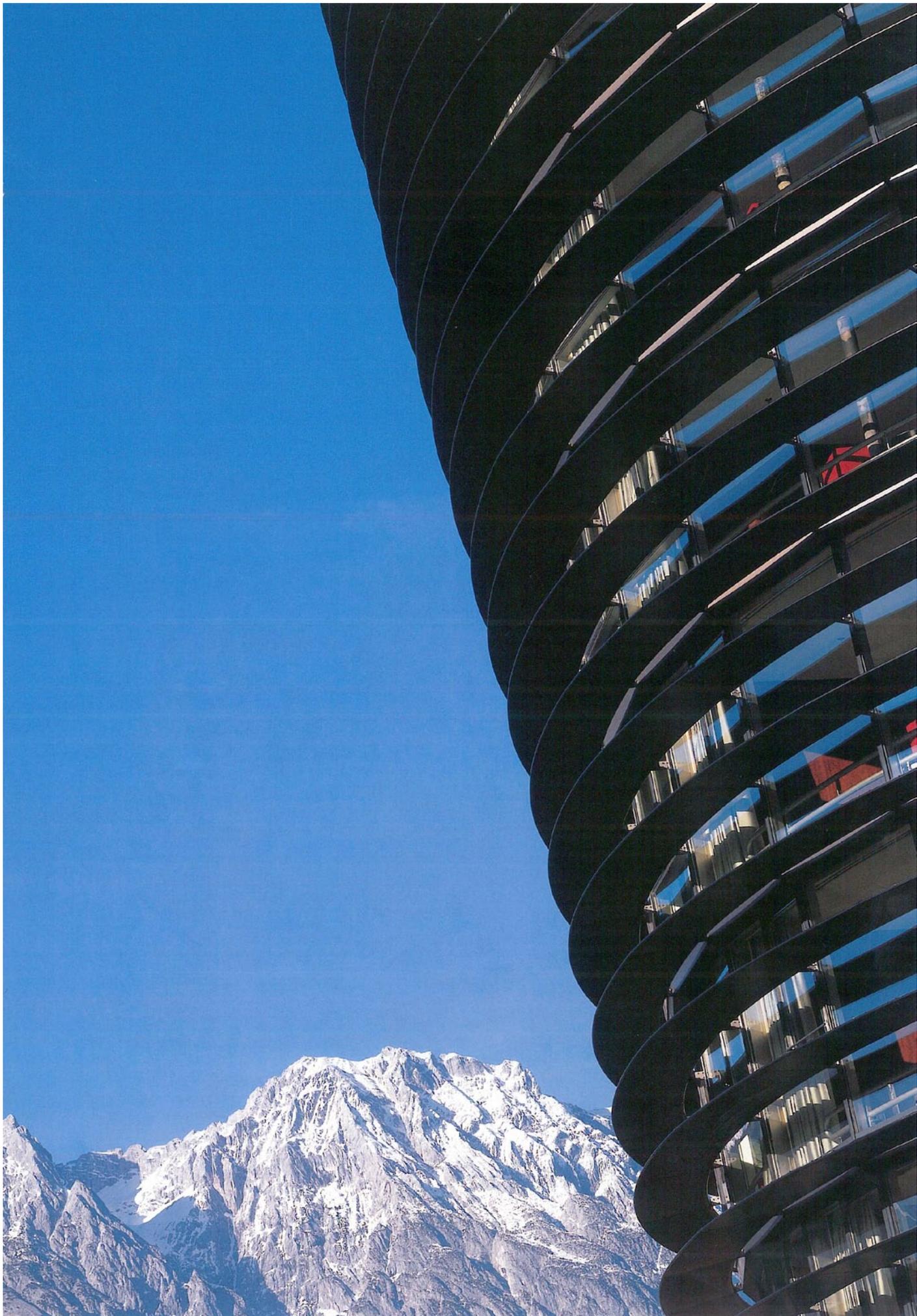


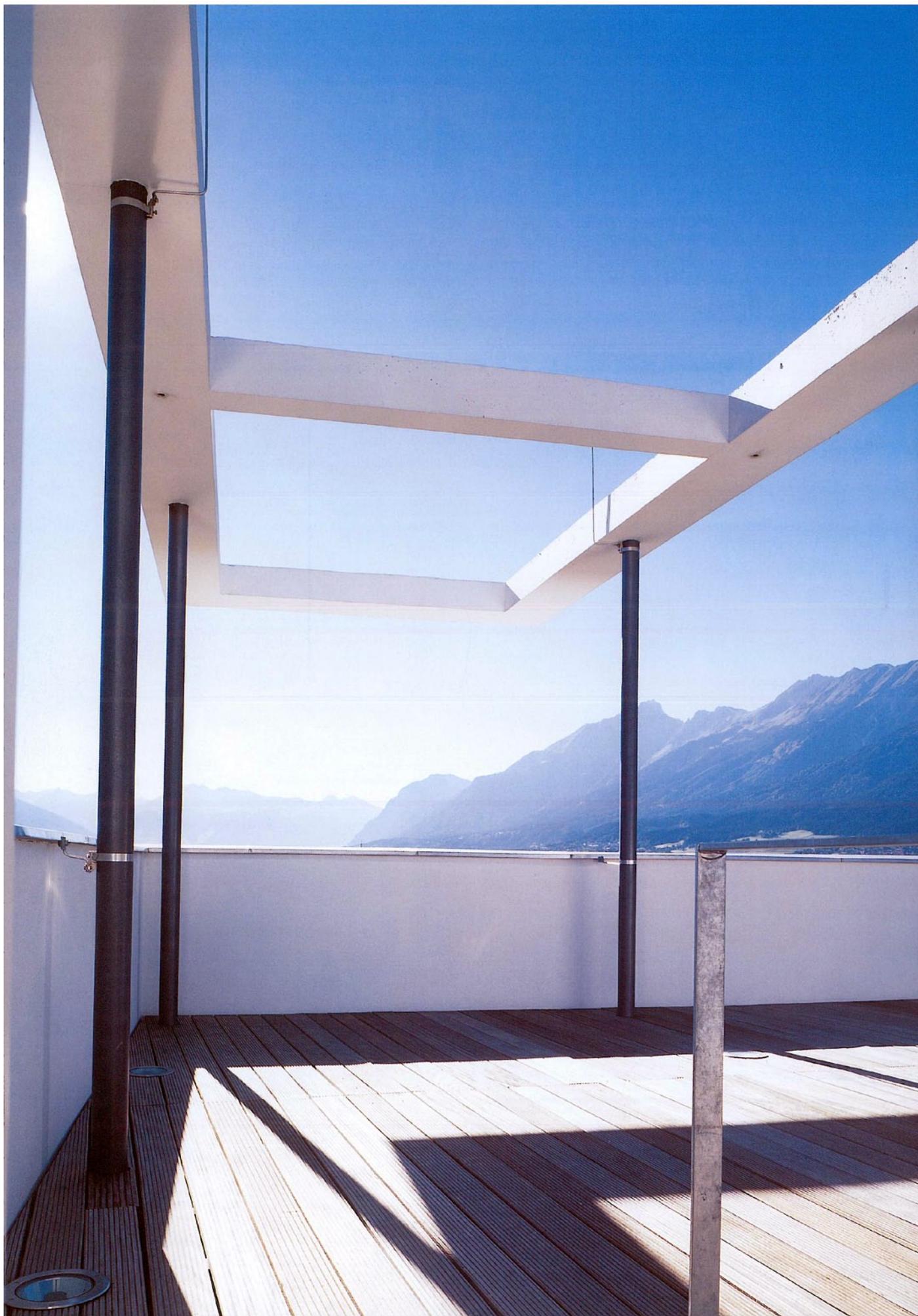
Pas de deux

Hall in Tirol feiert die Wiedereröffnung seines traditionsreichen Parkhotels. Der 1930/31 von Lois Welzenbacher realisierte Turmbau wurde zwar schon bald nach seiner Entstehung in den Rang einer Ikone der Moderne gehoben, seiner ursprünglichen architektonischen Raffinesse aber zusehends beraubt. Das heruntergekommene Hotel wurde schließlich 1997 an ein Unternehmen der Gemeinde Hall verkauft. Damals glaubte niemand mehr an eine Revitalisierung als Tourismuseinrichtung. Doch eine Architekten-Initiative zur Rettung des Monuments bewirkte einen Umdenkprozess. Das Denkmal wurde nun von henke und schreieck saniert und mit einem zweiten turmartigen Baukörper verbunden.

Pas de Deux

Hall in Tyrol is celebrating the reopening of the Parkhotel, an institution steeped in tradition. The tower, built by Lois Welzenbacher in 1930/31, may have joined the ranks of modernist icons soon after its completion but it had been increasingly robbed of its architectural refinement. The rundown hotel was finally sold to a daughter firm of the town of Hall in 1997. At that time nobody believed any longer in a revitalisation as a tourist facility. However, a lobby to save the monument started by architects brought about a change in thinking. This landmark has now been renovated by henke und schreieck and linked to a second tower-like volume.







Gewinnen, aber nicht siegen

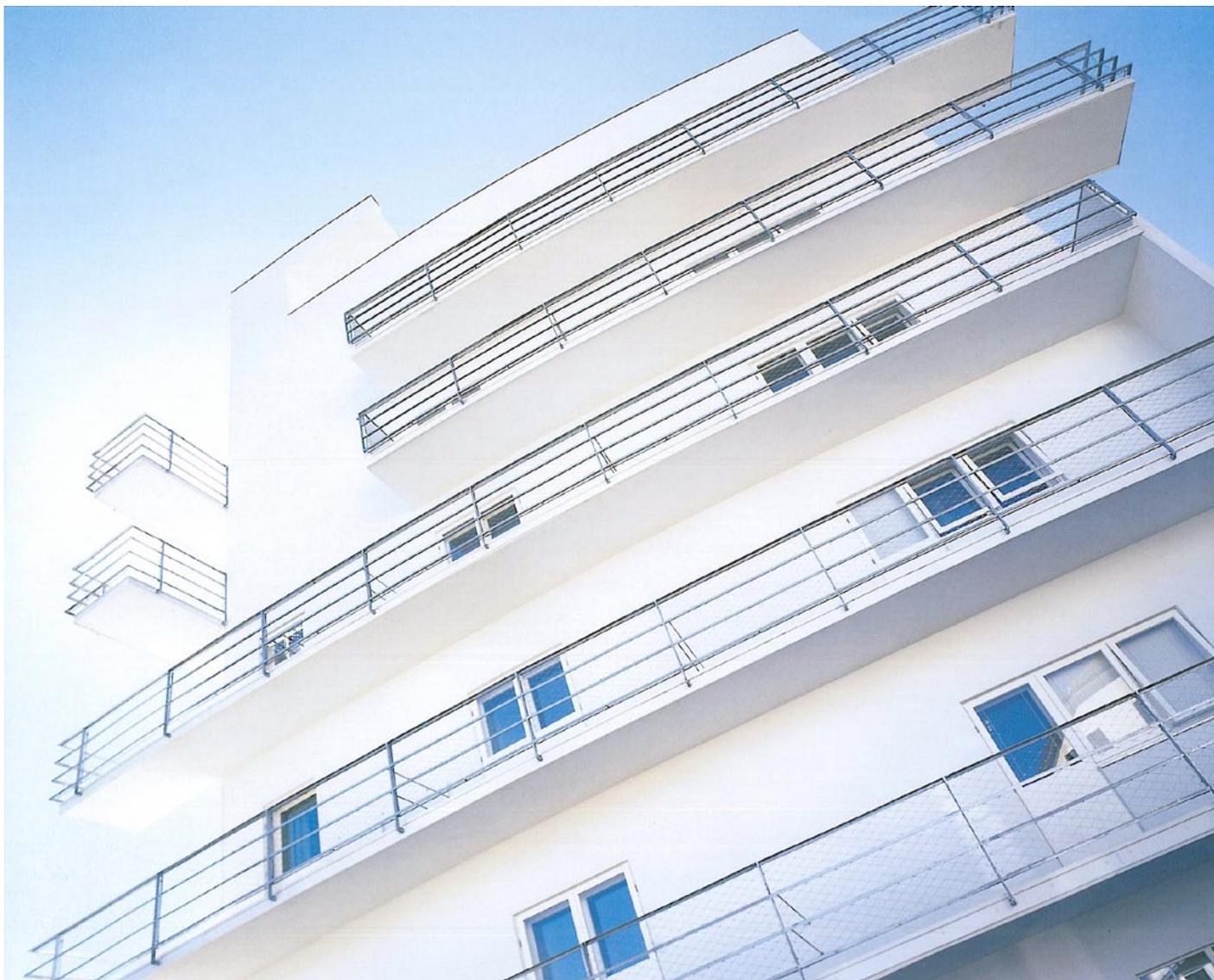
Im Jahr 2000 starteten die Architekten Inge Andritz, Fera Gharakhanzadeh und Bruno Sandbichler die Aktion „Lois Welzenbacher – eine Chance für Hall in Tirol“, um einen seiner letzten erhaltenen Bauten vor weiterer rücksichtsloser Behandlung zu retten und in seiner Nutzung als Hotel zu bewahren. Sie sammelten Wortspenden und Unterschriften und setzten die Politiker der Kleinstadt in Bewegung. Das Renommee Welzenbachers in der Fachwelt und die Offenheit der Gemeinde gegenüber dem Thema Baukunst führte die Initiative zum Erfolg. Ein Wettbewerb zur Sanierung und Wiederbelebung wurde ausgeschrieben, der auch den Ausbau des Bestandes zu einem Seminarhotel, den Umbau des angrenzenden Kurhauses und eine Neugestaltung des Parks umfasste.

Im Sommer 2001 erhitzte diese Konkurrenz die Gemüter. Die Jury (Vorsitz: Quintus Miller, Basel) befand, dass eine „architektonische Begegnung“ mit dem Bau Welzenbachers in der Form stattfinden sollte, dass sein Gebäude die klare

A Win but not a Victory

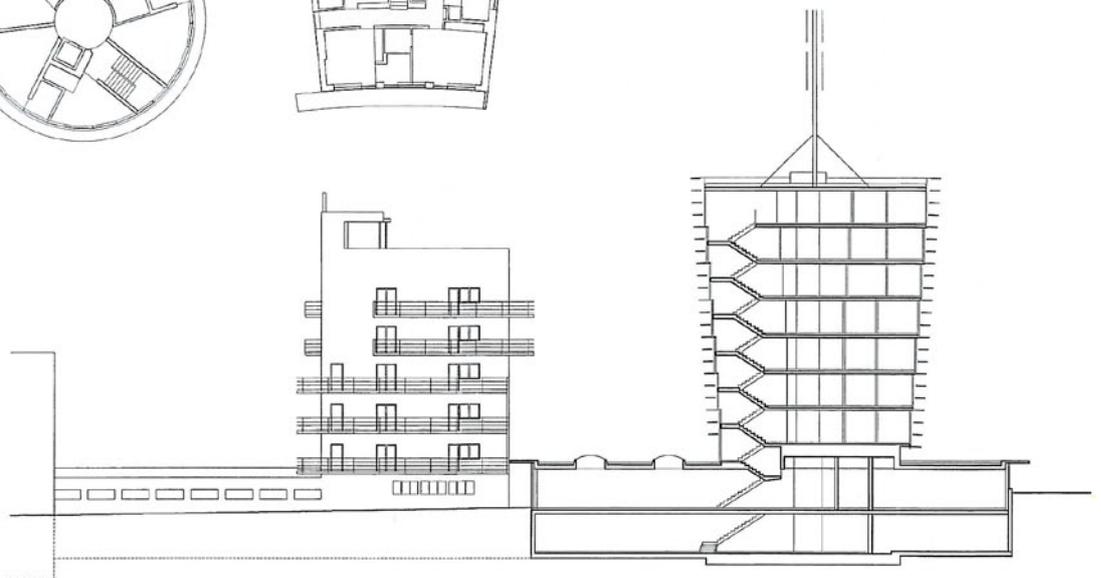
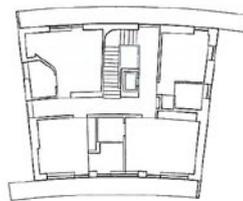
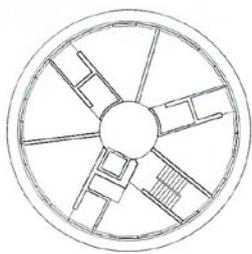
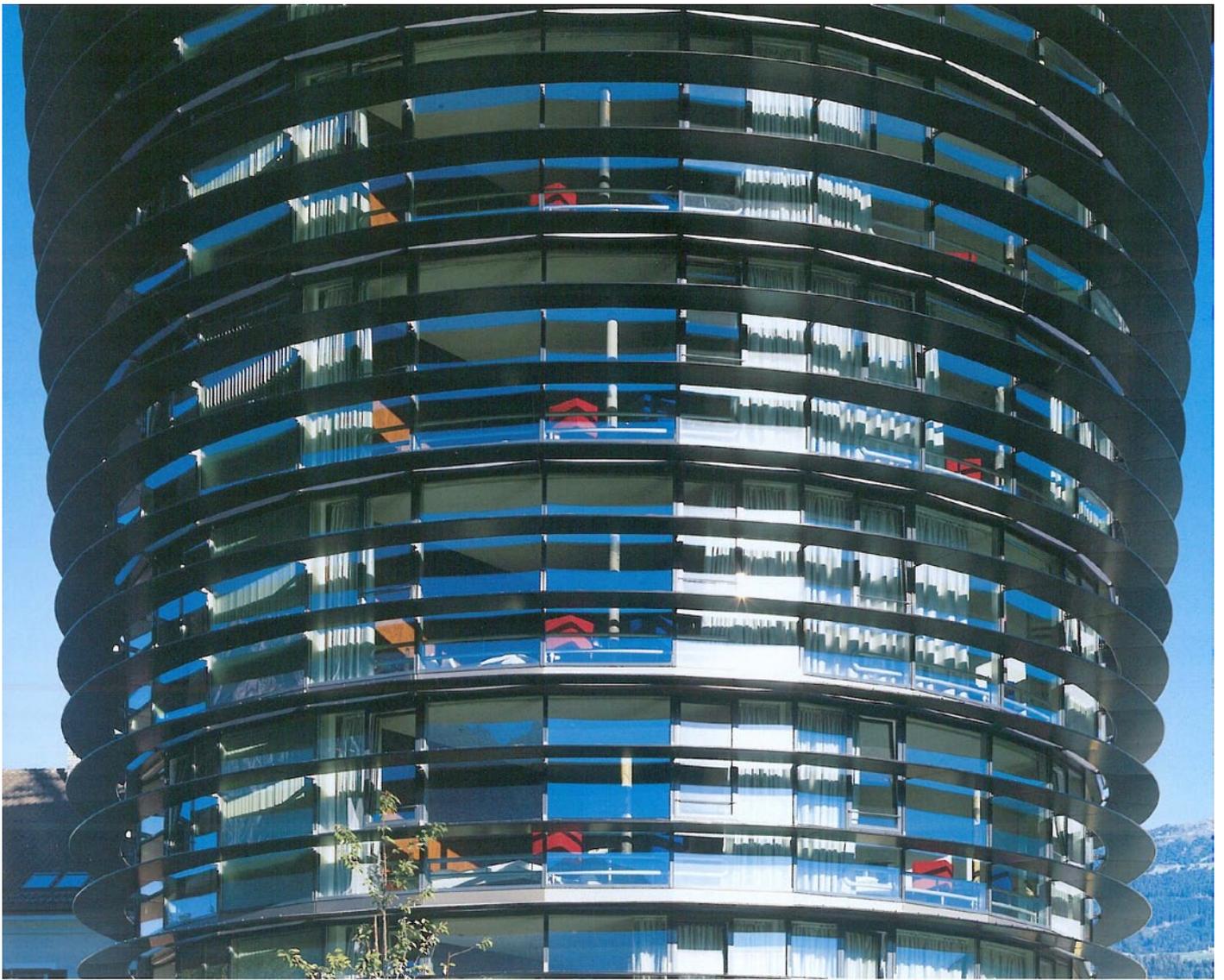
In 2000 the architects Inge Andritz, Fera Gharakhanzadeh and Bruno Sandbichler launched their intervention “Lois Welzenbacher – eine Chance für Hall in Tirol” (A Chance for Hall in Tyrol) to save one of this architect’s last remaining buildings from further insensitive treatment and to preserve its function as a hotel. They rallied promises of support, collected signatures and set local politicians in motion. Welzenbacher’s reputation among connoisseurs and the community’s openness towards the art of architecture brought the initiative to a successful outcome. A competition for the restoration and rejuvenation was launched, which then went on to include plans for the extension of the existing substance as a seminar hotel, the conversion of the adjacent spa clinic and the redesign of the park.

In the summer of 2001 tempers became heated in this competitive atmosphere. The jury (chaired by Quintus Miller, Basel) found that an “architectural encounter” with Welzenbacher’s building should be provided in a form that



Turntypologie behalten und getrennt von ihm ein Erweiterungsbau errichtet werden sollte. Damit folgte die Jury der klassischen Auffassung einer Kombination von vertikal und horizontal ausgerichteten Körpern und prämierte das Projekt von Gerold Wiederin und Andrea Konzett. Sie schlugen eine im Park frei stehende Hotelenerweiterung über leicht trapezförmigem Grundriss in Fortsetzung der in den 1930er Jahren eingeleiteten Stadtentwicklung vor. Einwände in Bezug auf die logistische Verbindung zwischen den beiden Hotelkomplexen hatten eine Überarbeitung des Entwurfs zur Folge. Gleichzeitig lud der Bauherr die zweitplatzierten Henke und Schreieck (auch sie hatten einen Solitärbau eingereicht) ebenfalls zur Nachbearbeitung ein, ohne aber die Jury darüber zu informieren. Höflicherweise wurde diese zu einer Begutachtung beider nachjustierter Projekte eingeladen, kam aber in ihrem Unmut darüber, dass ihr fachliches Ersturteil von der Stadt nicht ernst genommen worden war, zu keinem eindeutigen Ergebnis mehr: Wiederin und Konzett's Nachbearbeitung wurde als nicht ausreichend betrachtet und jene von Henke und Schreieck nicht eindeutig zur Realisierung empfohlen.

retains the clear tower shape of his building and combines it with a separate new extension. Hereby the jury followed the classical approach of combining vertically and horizontally articulated volumes, and awarded first prize to the project by Gerold Wiederin and Andrea Konzett. They proposed a freestanding hotel extension in the park on a slightly trapezoid-shaped floor plan that continued the urban development plans introduced in the 1930s. Objections regarding the logistical connection between the two hotel complexes resulted in a reworking of this design. At the same time the client invited the runners-up, Henke and Schreieck, (who had also proposed a solitaire in their design) to rework their project too – without informing the jury. As a courtesy the jury was invited to assess the two readjusted projects but, angered because their expert decision had not been taken seriously by the town council, they failed to reach a clear conclusion. Wiederin and Konzett's reworking of their project was considered inadequate, and the plans by Henke and Schreieck were not explicitly recommended for realisation.



Dynamik statt Ruhe

Welzenbachers Parkhotel entstand in einer Ära, in der man auf einen Wirtschaftsaufschwung durch Kurtourismus hoffte. Aus dem Haller Salzbergbau gewonnene Sole sollte einer medizinischen Nutzung zugeführt werden. Für den Bau von Kur- und Nebeneinrichtungen stand eine Grünanlage nördlich der mit einer Stadtmauer begrenzten Altstadt zur Verfügung, die gleich von zwei Schülern Theodor Fischers (er schuf 1911 das Haller Postgebäude) erschlossen wurde. 1930/31 errichteten Hans Illmer das Kurhaus und Lois Welzenbacher, dahinter und in einer anderen Architektursprache, das Parkhotel. Illmer entwarf einen niedrigen Bau mit zweiseitig offenen Pfeilerhallen, der in seiner heutigen städtebaulichen Situation nicht mehr verständlich ist, denn ihm gegenüber war ein weiteres Gebäude geplant. Verbunden durch einen Riegel sollte das Ensemble einen dreiseitig umbauten Platz ergeben – übrigens wurde er erst jetzt durch Henke und Schreieck's „Gradierwerk“, einer Art Sole-Luftkuranlage für die ganze Bevölkerung, architektonisch einwandfrei geschlossen. Einen Geländesprung höher platzierte Welzenbacher das Parkhotel. Erst in Zusammenhang mit der unvollständigen Umsetzung von Illmers Konzept wird aber deutlich, warum er das Turmmotiv wählte: Das Hotel sollte hinter dem gedungen wirkenden Komplex in Vertikalrichtung herausragen.

Dynamics instead of Calm

Welzenbacher's Parkhotel was built in an era when people hoped for an economic upswing fed by spa tourism. The intention was to use brine extracted from the salt mines in Hall for medical use. For the building of the clinic and ancillary facilities a site north of the walled historic city centre was provided that was then developed by two students of Theodor Fischer (who had built the Hall Post Office building in 1911). In 1930/31 Hans Illmer built the spa clinic (Kurhaus) and, in a different architectural language, Lois Welzenbacher erected the Parkhotel behind it. Illmer designed a low building with columnar halls open on two sides that, in its current urban situation, is no longer understandable as another building had originally been planned to go opposite it. Connected by a block the ensemble was intended to create a triangular open space – incidentally only Henke und Schreieck's 'Gradierwerk' (graduation building), a kind of brine-air spa facility for the entire population, has finally succeeded in providing an architecturally appropriate link. Welzenbacher placed the Parkhotel on a higher piece of ground. Only in relation to the Illmer's incomplete concept though, does it become clear why he chose the tower motif: the hotel was intended to project vertically behind the squat looking complex.







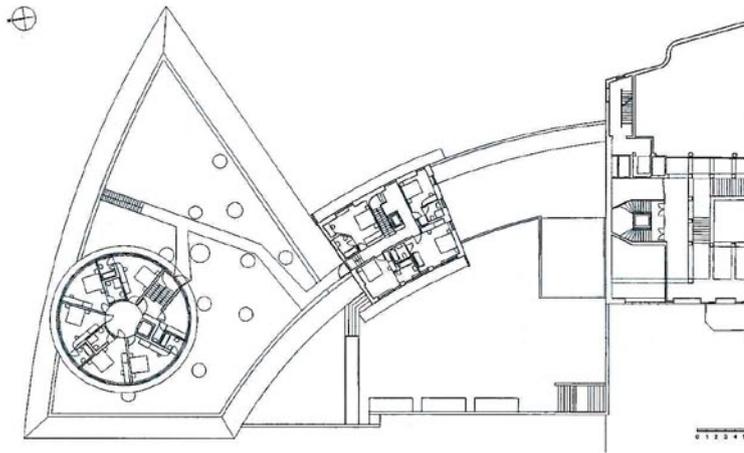
Konus und Ikone

henke und schreieck machten im Wettbewerb den Vorschlag, den Turm Welzenbacher's mit einem ebenfalls vertikal ausgerichteten Baukörper zu erweitern. Sie entwarfen einen Konus über polygonalem Sockel und setzten der dunkel getönten Glasfassade horizontal verlaufende Beschattungs-Ringe vor. Dadurch nimmt das Gebäude das Erscheinungsbild eines sich nach oben öffnenden Rundbaues an und setzt sich sowohl farblich als auch formal in einen Kontrast zu seinem Pendant. Hotelgäste können im Konus aufgrund der Vollverglasung der Außenhaut die Erfahrung machen, aus dem Innenraum die Landschaft als Vollbild zu erleben. Dagegen zielte Welzenbacher darauf ab, bereits am Äußeren seines Turmes den Begriff des Hinaustretens in die Umgebung ablesbar zu machen. Raffiniert kombinierte er den Vertikalverlauf mit dem horizontalen, spiralförmigen Ausschere der Balkone. Der Entwurfsgedanke fand im Motiv des Sonnensegels auf der Dachterrasse seinen Abschluss. Die auf zarten Stahlstützen aufliegende Betonkonstruktion krägt südwestlich über die Fasadeflanke als baukünstlerische und nicht zur Beschattung gedachte Geste hinaus. Gemeinsam mit den Balkonen wurde sie von henke und schreieck nun penibel rekonstruiert.

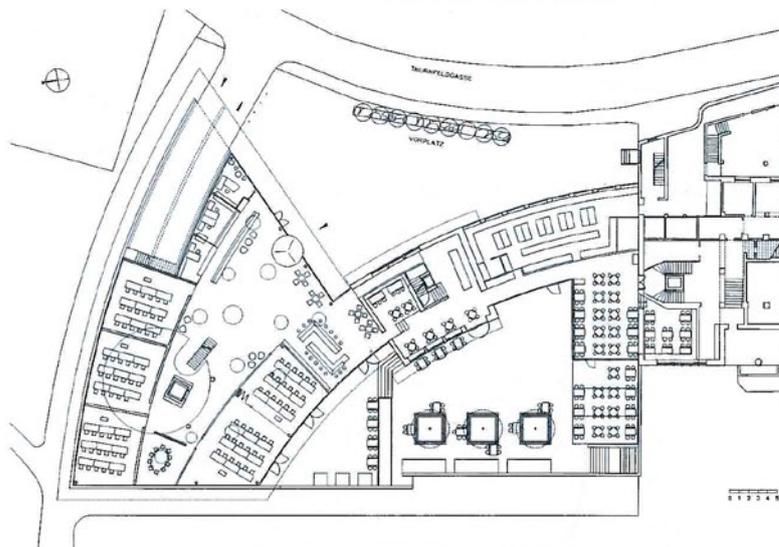
A Cone and an Icon

In the competition henke und schreieck proposed extending Welzenbacher's tower block with an equally vertically articulated volume. They designed a conical cylinder on a polygonal socle and placed a series of horizontal hoops that cast shadow around the dark tinted glass facade. Consequently the building adopts the look of a round building opening upwards and provides a contrast to its counterpart in terms of both colour scheme and form. In the conical cylinder the complete glazing of the exterior skin enables hotel guests to experience the surrounding countryside from inside as a full-scale image. In contrast, Welzenbacher had aimed to make the notion of stepping out into the surroundings legible from the exterior of his tower block. His combination of a vertical progression with the horizontal spiral dynamic of the projecting balconies was astute. The concept for the design was rounded-off by the brise soleil motif on the roof terrace. Its concrete structure carried on slender steel stanchions projects beyond the facade to the southwest more as an architectural gesture than as shading. Together with the balconies, it has now been painstakingly restored by henke und schreieck.





1. Obergeschoß
1st floor



Erdgeschoß
Ground floor

Die Frage der inneren Verbindung der Bauteile und somit der logistischen Bewältigung des Wirtschaftskreislaufes zwischen Kongress-, Restaurant- und Hotelbetrieb lösten Henke und Schreieck durch den Einzug einer Erdgeschoß-Platte. Sie bildet die Basis ihres Turmes, zieht sich virtuell ebenerdig durch den Welzenbacherbau und stößt in den nördlichen Bereich des Kurhauses von Illmer. Auf diese Weise wurde das heute mit temporären Veranstaltungen bespielte Kurhaus in den Komplex eingebunden. Diese Baumaßnahme stimmt nicht mit der ursprünglichen Auffassung der Wettbewerbsjury überein, einen Abriss eines Verbindungsbaues zum Kurhaus aus den 1950er Jahren und damit eine Freistellung des Welzenbacher-Turmes anzustreben. Damals wie heute befindet sich an dieser Stelle die Hotelküche, an die westseitig das Restaurant mit Freiterrasse anschließt. Die weitläufige Platte des neuen Turmes überfängt Rezeption, Seminarräume und eine Bar, die in den ebenerdigen Bereich des alten Turmes übergeht. An der nördlichen Außenseite wurde die Tiefgarageneinfahrt integriert.

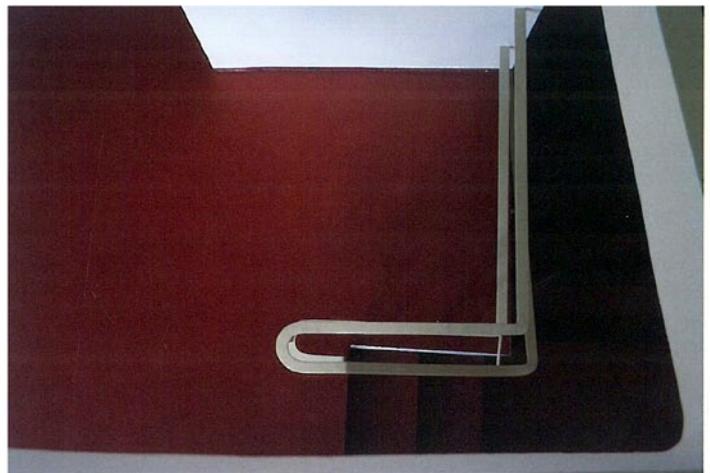
Die Neugestaltung des angrenzenden Kurparks wurde von Auböck und Kárász realisiert. Im Grunde besteht der Park aus der begrünter Decke einer großen Tiefgarage mit den für ihre Begehung und Belüftung notwendigen Kleinbauten. Den Landschaftsarchitekten gelang es, dieser Zone die ersehnte Aufwertung zukommen zu lassen. Neue Verbindungswege und Ruhebereiche mit entsprechender Bepflanzung stellen den Bezug zwischen dem Bauensemble und seinem innerstädtischen Umfeld her.

These architects solved the issue of the internal connection between the building elements and the logistic management of the cycle of services required by the congress, restaurant and hotel by the insertion of a ground floor slab. This forms the base of their tower, running virtually at ground level through the Welzenbacher building and ending at the northern zone of Illmer's spa clinic. In this way the spa clinic, today a venue for temporary events, is integrated in the complex as a whole. This architectural measure does not accord with the approach originally envisaged by the competition jury, which intended the demolition of the 1950s connecting wing to the clinic to make Welzenbacher's tower block freestanding. Then as now the hotel kitchen is situated in this location, adjoined to the west by the restaurant with an outdoor terrace. The extensive slab of the new tower block continues across the reception area, seminar spaces and a bar that extends into the ground floor area of the old tower block. The entrance to the underground car park was integrated in the northern external face.

Auböck and Kárász completed the redesign of the neighbouring park. Basically, the park consists of the planted roof of a large underground car park with all the structures and machinery required to make it accessible and to ventilate the space below. The landscape architects achieved the aim of improving the quality of this zone. New circulation routes and peaceful areas with appropriate planting create a relationship between the ensemble of buildings and its inner-city setting.



Renoviertes Welzenbacher-Hotel
Renovated hotel by Lois Welzenbacher



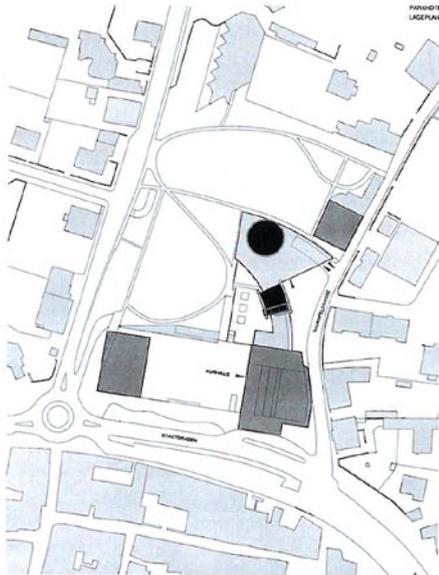
Finale

Die von henke und schrieck vorgenommene Revitalisierung eines Zwischenkriegsbaues von Rang und seine Erweiterung mit dem tänzerischen Architekturmotiv des Pas de deux sind mit dem Bild vom Zustandekommen einer Beziehung vergleichbar. Neben den erwähnten Maßnahmen bezogen sich ihre Rekonstruktionen im Inneren auf das Stiegenhaus und u. a. so edle Raumgestaltungs-Elemente, wie die ins Parapet versenkbaren Fenster des früheren Restaurants. Um aber eine der wirtschaftlichen Realität entsprechende Modernisierung vorzunehmen, waren auch substanzielle Eingriffe in die ursprüngliche architektonische Struktur notwendig. An den ehemaligen Solitärbau wurde in Erdgeschoßhöhe an zwei Seiten angebaut und in seinen Bettengeschoßen die Aufteilung der Zimmer verändert, damit diese den Raumbedürfnissen der Gäste von heute entsprechen. Die gesamte Inneneinrichtung wurde im Geschmack einer „Designerherberge“ mit künstlerischen Akzenten von Hans Weigand vereinheitlicht. Nun ist der Pas de deux beendet und unter Architekturtouristen wird über das Für und Wider einer „Turm-Ehe“ in dieser Form heiß diskutiert. Ob henke und schriecks architektonisches Beziehungs-Konzept aufblüht oder zu einer Lebensabschnittspartnerschaft abkühlt, wird sich zeigen.

The Finale

henke und schrieck's revitalisation of this important building completed between the wars and their extension that uses the terpsichorean architectural motif of the pas de deux are comparable to an image of a developing relationship. Alongside the measures mentioned above they reconstructed the internal staircase and, inter alia, such elegant interior design elements as the window of the former restaurant that can be lowered into the parapet. However, in order to make the modernisation economically viable substantial interventions in the original architectural structure were required. A building was attached to the former solitaire on either side at ground floor level and the layout of the bedrooms on the different storeys was re-planned to meet the demands of today's guests. The complete fittings were unified in the style of a "designer hotel" with artistic accents provided by Hans Weigand. Now the pas de deux has come to an end and the pros and cons of this kind of "tower block marriage" will be hotly debated among architecture tourists. It remains to be seen whether henke und schrieck's concept of an architectural relationship blossoms or cools to something more approaching a partnership for a certain period.





Technische Daten | technical data

Parkhotel Hall in Tirol
Hall in Tirol/Österreich, Thurnfeldgasse 1

Bauherr | client **Stadtwerke Hall**
Planung | planning **henke und schreieck Architekten**
Projektleitung | project manager **Dieter Henke, Christian Farcher**
Mitarbeiter | assistance **Daniela Ferrigni, Ralf Rüssel, Felix Siegrist**
Statik | structural consultant **Dipl. Ing. Manfred Gmeiner, Dipl. Ing. Martin Haferl, Wien**
Fassaden | facade **Starmann Metallbau GmbH, Klagenfurt**
Dach | roof **Walter Ploberger Isolierungen GmbH, Innsbruck**
Landschaftsarchitekten | landscape architecture **Auböck & Kárász, Wien**
Kunst am Bau | artwork **Hans Weigand, Hall - Wien**
Beschriftung | signs **Mag. Ingeborg Kumpfmüller, Wien**
Lichtplanung | lighting concept **conceptlicht GmbH, Mils/Hall**
Lichtausstattung | lighting system **HALOTECH Lichtfabrik, Innsbruck**
Aufzug | elevators **Otis GmbH, Innsbruck**

Grundstücksfläche site area	2.518 m ²
Nutzfläche netto net floor area	4.300 m ²
Bebaute Fläche built-up area	1.800 m ²
Planungsbeginn start of planning	10/2001
Baubeginn start of construction	1/2002
Fertigstellung completion	6/2003



Parkhotel Hall in Tirol

von Bettina Schlorhauser

Pas de deux

Hall in Tirol feiert die Wiedereröffnung seines traditionsreichen Parkhotels. Der 1930/31 von Lois Welzenbacher realisierte Turmbau wurde zwar schon bald nach seiner Entstehung in den Rang einer Ikone der Moderne gehoben, seiner ursprünglichen architektonischen Raffinesse aber zusehends beraubt. Das heruntergekommene Hotel wurde schließlich 1997 an ein Tochterunternehmen der Gemeinde Hall verkauft. Damals glaubte niemand mehr an eine Revitalisierung als Tourismuseinrichtung. Doch eine Architekten-Initiative zur Rettung des Monuments bewirkte einen Umdenkprozess. Das Denkmal wurde nun von henke und schreieck saniert und mit einem zweiten turmartigen Baukörper verbunden.

Gewinnen, aber nicht siegen

Im Jahr 2000 starteten die Architekten Inge Andritz, Ferial Gharakhanzadeh und Bruno Sandbichler die Aktion „Lois Welzenbacher – eine Chance für Hall in Tirol“, um einen seiner letzten erhaltenen Bauten vor weiterer rücksichtsloser Behandlung zu retten und in seiner Nutzung als Hotel zu bewahren. Sie sammelten Wortspenden und Unterschriften und setzten die Politiker der Kleinstadt in Bewegung. Das Renommee Welzenbachers in der Fachwelt und die Offenheit der Gemeinde gegenüber dem Thema Baukunst führte die Initiative zum Erfolg. Ein Wettbewerb zur Sanierung und Wiederbelebung wurde ausgeschrieben, der auch den Ausbau des Bestandes zu einem Seminarhotel, den Umbau des angrenzenden Kurhauses und eine Neugestaltung des Parks umfasste.

Im Sommer 2001 erhitzte diese Konkurrenz die Gemüter. Die Jury (Vorsitz: Quintus Miller, Basel) befand, dass eine „architektonische Begegnung“ mit dem Bau Welzenbachers in der Form stattfinden sollte, dass sein Gebäude die klare Turmtypologie behalten und getrennt von ihm ein Erweiterungsbau errichtet werden sollte. Damit folgte die Jury der klassischen Auffassung einer Kombination von vertikal und horizontal ausgerichteten Körpern und prämierte das Projekt von Gerold Wiederin und Andrea Konzett. Sie schlugen eine im Park frei stehende Hotelerweiterung über leicht trapezförmigem Grundriss in Fortsetzung der in den 1930er Jahren eingeleiteten Stadtentwicklung vor. Einwände in Bezug auf die logistische Verbindung zwischen den beiden Hotelkomplexen hatten eine Überarbeitung des Entwurfs zur Folge. Gleichzeitig lud der Bauherr die zweitplatzierten henke und schreieck (auch sie hatten einen Solitärbau eingereicht) ebenfalls zur Nachbearbeitung ein, ohne aber die Jury darüber zu informieren. Höflicherweise wurde diese zu einer Begutachtung beider nachjustierter Projekte eingeladen, kam aber in ihrem Unmut darüber, dass ihr fachliches Ersturteil von der Stadt nicht ernst genommen worden war, zu keinem eindeutigen Ergebnis mehr: Wiederins und Konzetts Nachbearbeitung wurde als nicht ausreichend betrachtet und jene von henke und schreieck nicht eindeutig zur Realisierung empfohlen.

Dynamik statt Ruhe

Welzenbachers Parkhotel entstand in einer Ära, in der man auf einen Wirtschaftsaufschwung durch Kurtourismus hoffte. Aus dem Haller Salzbergbau gewonnene Sole sollte einer medizinischen Nutzung zugeführt werden. Für den Bau von Kur- und Nebeneinrichtungen stand eine Grünanlage nördlich der mit einer Stadtmauer begrenzten Altstadt zur Verfügung, die gleich von zwei Schülern Theodor Fischers (er schuf 1911 das Haller Postgebäude) erschlossen wurde. 1930/31 errichteten Hans Illmer das Kurhaus und Lois Welzenbacher, dahinter und in einer unterschiedlichen Architektursprache, das Parkhotel. Illmer entwarf einen niedrigen Bau mit zweiseitig offenen Pfeilerhallen, der in seiner heutigen städtebaulichen Situation nicht mehr verständlich ist, denn ihm gegenüber war ein weiteres Gebäude geplant. Verbunden durch einen Riegel sollte das Ensemble einen dreiseitig umbauten Platz ergeben – übrigens wurde er erst jetzt durch henke und schreiecks „Gradierwerk“, einer Art Sole-Luftkuranlage für die ganze Bevölkerung, architektonisch einwandfrei geschlossen. Einen Geländesprung höher platzierte Welzenbacher das Parkhotel. Erst in Zusammenhang mit der unvollständigen Umsetzung von Illmers

Konzept wird aber deutlich, warum er das Turmmotiv wählte: Das Hotel sollte hinter dem gedungen wirkenden Komplex in Vertikalrichtung herausragen.

Konus und Ikone

henke und schreieck machten im Wettbewerb den Vorschlag, den Turm Welzenbachers mit einem ebenfalls vertikal ausgerichteten Baukörper zu erweitern. Sie entwarfen einen Konus über polygonalem Grundriss und setzten der dunkel getönten Glasfassade horizontal verlaufende Beschattungs-Ringe vor. Dadurch nimmt das Gebäude das Erscheinungsbild eines sich nach oben öffnenden Rundbaues an und setzt sich sowohl farblich als auch formal in einen Kontrast zu seinem Pendant. Hotelgäste können im Konus aufgrund der Vollverglasung der Außenhaut die Erfahrung machen, aus dem Innenraum die Landschaft als Vollbild zu erleben. Dagegen zielte Welzenbacher darauf ab, bereits am Äußeren seines Turmes den Begriff des Hinaustretens in die Umgebung ablesbar zu machen. Raffiniert kombinierte er den Vertikalverlauf mit dem horizontalen, spiralförmigen Ausscheren der Balkone. Der Entwurfsgedanke fand im Motiv des Sonnensegels auf der Dachterrasse seinen Abschluss. Die auf zarten Stahlstützen aufliegende Betonkonstruktion krägt südwestlich über die Fassadenflanke als baukünstlerische und nicht zur Beschattung gedachte Geste hinaus. Gemeinsam mit den Balkonen wurde sie von Henke und Schreieck nun penibel rekonstruiert.

Die Frage der inneren Verbindung der Bauteile und somit der logistischen Bewältigung des Wirtschaftskreislaufes zwischen Kongress-, Restaurant- und Hotelbetrieb lösten henke und schreieck durch den Einzug einer Erdgeschoß-Platte. Sie bildet die Basis ihres Turmes, zieht sich virtuell ebenerdig durch den Welzenbacherbau und stößt in den nördlichen Bereich des Kurhauses von Illmer. Auf diese Weise wurde das heute mit temporären Veranstaltungen bespielte Kurhaus in den Komplex eingebunden. Diese Baumaßnahme stimmt nicht mit der ursprünglichen Auffassung der Wettbewerbsjury überein, einen Abriss eines Verbindungsbaues zum Kurhaus aus den 1950er Jahren und damit eine Freistellung des Welzenbacher-Turmes anzustreben. Damals wie heute befindet sich an dieser Stelle die Hotelküche, an die westseitig das Restaurant mit Freiterrasse anschließt. Die weitläufige Platte des neuen Turmes überfängt Rezeption, Seminarräume und eine Bar, die in den ebenerdigen Bereich des alten Turmes übergeht. An der nördlichen Außenseite wurde die Tiefgarageneinfahrt integriert.

Die Neugestaltung des angrenzenden Kurparks wurde von Auböck und Kárás realisiert. Im Grunde besteht der Park aus der begrünten Decke einer großen Tiefgarage mit den für ihre Begehung und Belüftung notwendigen Kleinbauten. Den Landschaftsarchitekten gelang es, dieser Zone die ersehnte Aufwertung zukommen zu lassen. Neue Verbindungswege und Ruhebereiche mit entsprechender Bepflanzung stellen den Bezug zwischen dem Bauensemble und seinem innerstädtischen Umfeld her.

Finale

Die von henke und schreieck vorgenommene Revitalisierung eines Zwischenkriegsbaues von Rang und seine Erweiterung mit dem tänzerischen Architekturmotiv des Pas de deux sind mit dem Bild vom Zustandekommen einer Beziehung vergleichbar. Neben den erwähnten Maßnahmen bezogen sich ihre Rekonstruktionen im Inneren auf das Stiegenhaus und u. a. so edle Raumgestaltungs-Elemente, wie die ins Parapet versenkbaren Fenster des früheren Restaurants. Um aber eine der wirtschaftlichen Realität entsprechende Modernisierung vorzunehmen, waren auch substanzielle Eingriffe in die ursprüngliche architektonische Struktur notwendig. An den ehemaligen Solitärbau wurde in Erdgeschoßhöhe an zwei Seiten angebaut und in seinen Bettengeschoßen die Aufteilung der Zimmer verändert, damit diese den Raumbedürfnissen der Gäste von heute entsprechen. Die gesamte Inneneinrichtung wurde im Geschmack einer „Designerherberge“ mit künstlerischen Akzenten von Hans Weigand vereinheitlicht.

Nun ist der Pas de deux beendet und unter Architekturtouristen wird über das Für und Wider einer „Turm-Ehe“ in dieser Form heiß diskutiert. Ob henke und schreiecks architektonisches Beziehungs-Konzept aufblüht oder zu einer Lebensabschnittspartnerschaft abkühlt, wird sich zeigen.

architektur aktuell, 11.2003
Bettina Schlorhauser